

Der im Vorraus zu zahlende Abonnement-Beitrag beträgt nebst Umlauf-Sonntagsablage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal Rbl. 2.25. Aus Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzischen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Ablage 10 Kop.

Neue Podzter Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.

In jeder Ausgabe ist auf der 1. Seite pro 4-seitigem Nonpareilzettel oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-seitigem Zigarettenzeitung 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Zeitungen: 50 Kop. pro Zeitzeile oder deren Raum. — Zigaretten werden durch alle Annonsen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (5.) 18. August 1910.

Abonnements-Exemplar.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Wilejanska - Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kunitz) Telefon Nr. 1481.
Ausnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Kronenräumen) von 2-5 Mst. täglich Täglich ambulatorische Sprechstunden unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Arionisation) Blutuntersuchung bei Prof. Krommehn, Hochfrequenzröhren (Arionisation) Syphtis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends, Am Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags. 10063 Specieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Ärztin: Frau Dr. med. SAND - TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

Elektrisches Lichtheilinstitut und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten. Kröka Straße Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (krustige Hautleiden), Röntgen- und Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenzröhren (sekundäre Hautleiden, Hämorrhoiden). — Endoskopie und Gastroscopie (Harnleidern und Blasenkrankheiten). — Electrolyse und Kautschuk (Entfernung löslicher Haare und Waren). — Vibrationsmassage (Gesichtsspindel). — Gebläsebäder und elektrische Glühlichtbäder (Syphtis). — Heilung der Männer- schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabłudowski.

Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9 Uhr; für Damen besondere Warteräume. 5062

Bringe meiner gebeften Landschaft bis mit zur gest. Keine Zeit, daß ich mein am 25. Juli a. c. nach der Hochachtungsvoll übertragen habe. —

Herren-Garderoben-Geschäft
Petrikauerstr. 115

Hochachtungsvoll übertragen habe. —

Christian Wutke.

Theater Aquarium
Das Venezia der beliebtesten poln. Operetten
Luba (Fertner)
findet Donnerstag, den 18. August statt.

Hotel „Imperial“,
Rras. - Alexander-Boulevard Nr. 2.
Hotel und Restaurant I. Ranges.

Neu renovierte Fremdenzimmer von 125 Kop. an. Elektr. Licht. Bäder. Räumlichkeiten zu Privatveranstaltungen jeder Art.

Vorzügliche Küche. Reichhaltige Früh-

karte. Diner von 1-7 Uhr à Convent 1 Rbl. Warme Speisen à la carte bis 2 Uhr nachts.

Weine der Firma Otto Schwarz und

Ch. Jürgensohn.

Münchener Pschorr vom Fass. Billardsaal. American-Bar: Abends Konzerte.

Gerechte Millionen-Werte.

Brüssel, 16. August.

Gestern, am ersten Tage nach dem Brande, hatten sich schon Plünderer in Masse eingefunden und versucht, sich mit wertvollen Reliquien die Taschen zu füllen. Drei von diesen Marionetten wurden gefasst, und man fand bei ihnen Uhren und andere kostbare Leute. Dagegen sind auch viele schöne Beispiele von Ehrlichkeit zu verzeichnen. Leute, die in der Nacht des Brandes in die Gebäude gedrungen waren und dort wertvolle Sachen gerettet hatten, liefereten sie am nächsten Tage dem Kommissär ab. Die Kollektionsstellung von Diamanten und Perlen der belgischen Juweliere hatte einen Wert von 100 Millionen Franc. Sie wurde jeden Abend nach Schluß in einem Geldschrank eingeschlossen, welcher in den Erdöfen versteckt wurde. Es war schon gestern möglich, diese Stelle aufzubinden und den Tresor völlig kahl und unverfehrt aufzufinden. Er enthielt auch ein Kunstwerk von besonderer Kostbarkeit, eine Nachbildung des berühmten alten gotischen Rathauses von Brüssel, in kleinen Diamanten und Silber gearbeitet. Auch befand sich in dem Tresor die Diamantensammlung der De-Bours-Kompanie. Die schöne Sammlung der deutsch-afghanischen Diamanten, die schon einen Antwerpener Käufer gefunden hatte, konnte auch gerettet werden. Die schwersten Verluste treffen gerade die kleinsten Aussteller mit Beträgen von 5-30.000 Franc. Alle sind nicht verschwunden. Auch die zahlreichen Angestellten der verbrannten Abteilungen sind brotlos geworden. Für diese wird eine Unterstützung bei der Regierung beantragt werden. Die Teilnahme der ganzen Welt gibt sich in erfreulicher Weise und. Alle Gesellschaften in Brüssel haben offiziell die Teilnahme ihrer Souveräne ausgedrückt. Die Bürgermeister aller großen Städte sind nicht zurückgeblieben. Man wird schon heute damit beginnen, die erhalten gebliebenen Teile der französischen und italienischen Sektion wieder instand zu setzen. Während des gestrigen Vormittags herrschte in der Ausstellung offenbar eine sehr deprimierte Stimmung unter dem Publikum. Es war so still wie in einem Trauerhaus, aber am Nachmittag gewann die Lebensfreude bereits wieder die Oberhand, und bald schallten wieder die Restaurants die lustigen Dechtfeststücke. Auf dem

großen Rumensplatz amüsierte man sich ganz toll. In der Stadt Brüssel herrschte ein ungeheures Leben. Man zählt etwa 300.000 Gäste, welche alle Lokale höchstlich überfüllten und in der Nacht auf den Bänken der Boulevards und der öffentlichen Parkanlagen und in den Straßenbahnkiosken nächtigten, soweit sie nicht in den Restaurants bis hente morgen verblieben.

Beileidstelegramm Kaiser Wilhelms.

München, 16. August.

Kaiser Wilhelm richtete an den König der Belgier nach Brüssel ein in den herlichsten Worten abgeschlossenes Telegramm aus Anlaß der Brüsseler Brandkatastrophe.

Wiederherstellung der französischen Abteilung.

Paris, 16. August.

Das französische Handelsministerium sprach die Hoffnung aus, daß die französische Abteilung der Brüsseler Ausstellung Anfang September wieder in stande gesetzt sein werde. Die zerstörte Nähmittehalle sowie der gleichfalls eingescherte Pavillon der Stadt Paris werden nicht durch Neubauten ersetzt. Die gereiteten vier Gobelins werden zur Ausschöpfung nach Paris geschickt. Die Schmiedeskunst aus der Ehengalerie sind in Sicherheit gebracht. Die Nachricht, daß beim furchtbaren Gedränge in der Kernabsatzzeit auch französische Damen verunglückt sind, bestätigt sich nicht.

Infolge des Brandes der Brüsseler Weltausstellung ist es zweifelhaft geworden, ob die staatlich und genossenschaftlich unterstützten Studienreisen der Handwerker nach Brüssel stattfinden sollen. Wie uns nun ein Privatelegramm meldet, hat die Rheinische Handwerkergenossenschaft beschlossen, die Reise fortzusetzen, da die Weltausstellung noch genug des Wissenswertes für die Handwerker bietet. Die Studienreisen finden also mit staatlicher Unterstützung ihre Fortsetzung.

Das Ergebnis der Marienbader Minister-Konferenz.

Wien, 16. August.

Über die Konferenzen des Grafen Lehrenthal mit dem Großwesir Hakkı Pascha wird von offiziöser Seite gemeldet:

In informierten Kreisen wird angenommen, daß es bei der Besprechung der beiden Minister an keinen besonderen Abmachungen gekommen ist. Wahrscheinlich wird im Laufe des September eine neue Zusammensetzung des Grafen mit dem Großwesir in Wien stattfinden. Es besteht die Hoffnung, daß Hakkı Pascha eine Politik betreibt, die ohne jede Spur gegen irgend einen Staat ist, dabei aber zu einem freundschaftlichen Einvernehmen mit Österreich-Ungarn und Deutschland hinneigt.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall auf dem Flugfeld von Nancy.

Paris, 16. August.

Der "Temps" berichtet von einem Zwischenfall eines deutschen Offiziers mit einem französischen Aviateur beim Empfang der Teilnehmer des Circuit d'Est in Nancy. Der Oberst Taufflieb von den 5. Husaren in Nancy, der selbst als Aviateur schon mehrfach Flüge unternommen hat, befand sich in der Sportkleidung eines Fliegkünstlers unter der erwartungsvoll harrenden Menge. Plötzlich bemerkte er den deutschen Oberst von Falkenhayn, den Generalstabchef des 16. Armeekorps. Er ließ auf ihn zu und forderte ihn mit den Worten: "Herr Oberst, ich bitte Sie, kommen Sie mit auf die Tribüne" auf, den ungünstigen Platz zu verlassen und von der Tribüne aus der Ankunft der Aviatiker beizuwarten. Der Angeredete verneinte entschieden, daß er der Oberst von Falkenhayn sei. Doch der französische Offizier fiel ihm ins Wort: "Nein, nein, ich kenne Sie ganz genau. Sie sind der Oberst, sind der Generalstabchef des 16. Armeekorps. Ich selbst bin Oberst der leichten Kavallerie an der Grenze und irre mich nicht."

Zathams Aufstieg zum Flug London—Paris.

Paris, 16. August.

Bereits seit Tagen hatte Hubert Zatham den Flug von Paris nach London im Sinn, nur wenige seiner Freunde aber davon unterrichtet. Die Witterungsberichte des gestrigen Abends ließen darauf schließen, daß am heutigen Morgen ein günstiger Wind herrschen würde. Zatham bereitete daher alles zum Aufstieg vor. Um 5 Uhr kam er mit wenigen Freunden und seinen Mechanikern auf dem Flugfelde von Issy les Moulineaux an. Bereits wenige Minuten später erhob er sich mit seinem Antoinette-Eindecker in die Höhe und flog, nachdem er sich auf dem

Flugfeld in mehrere hundert Meter emporgeschraubt hatte, in nordwestlicher Richtung davon.

Zatham hat erklärt, daß er den Flug Paris—London nicht ohne Zwischenlandung ausführen wolle. Ein oder zwei Mal gedenke er wiederzugehen. Wenn irgend möglich, gedachte er in Amtens zu landen und dort seinen Inventarraum zum Flug über den Kanal zu erneuern.

Die Lehren der Brüsseler Katastrophe.

Paris, 16. August.

Der "Matin" zieht aus dem Brand der Brüsseler Weltausstellung folgende Lehren: "Nur eine Art von Ausstellungen ist kluglich denkbar. Das sind Anlagen, bei denen jedes Land einen durch Wege und Vorgärten vollkommen isolierten Pavillon besitzt, der mit den Ausstellungsräumen der anderen Länder nicht in Verbindung steht. Denn wenn Belgien in Flammen steht, weshalb muß dann auch Frankreich oder England mit verbrennen. Die deutsche Abteilung auf der Brüsseler Weltausstellung kann uns als Vorbild dienen. Sie liegt abseits von dem großen Hauptgebäude, in dem mehrere Länder zugleich untergebracht waren. Infolgedessen konnte es der Wehr der deutschen Abteilung gelingen, diese vor dem verheerenden Element zu bewahren."

Attentat auf einen französischen Expreßzug.

Paris, 16. August.

Die französische Staatspolizei ist eifrig am Werke, den Urheber eines Attentates auf die Spur zu kommen, das gegen den gestern aus Cherbourg abgefahrenen, zur Beförderung der Transatlantik-Passagiere bestimmten Zug in der Nähe der Station Bayeux geplant war. Dort wurden von dem Lokomotivführer eines voranfahrenden Güterzuges 32 schwere eiserne Riegel auf den Schienen entdeckt. Der Beamte brachte durch Flaggesignale den Expreßzug rechtzeitig zum Stehen. Nachdem das Hindernis beseitigt war, setzte der Expreßzug die Reise nach Paris fort. Man vermutet, daß es auf eine Verabredung der Passagiere abgesehen war.

Der Prozeß gegen Dr. Crippen.

London, 16. August.

Die erste Vernehmung Dr. Crippens und Miss Le Neve ist auf Antrag der Anwälte beider auf den 12. September angefragt worden. Der Vorsitzende des Gerichtshofs, der mit der Anklage betraut ist, hat erklärt, daß die Verhandlungen sich über eine geraume Zeit erstrecken würden. Über die Länge des Prozesses läßt sich zwar noch nichts bestimmtes sagen; doch kurz wird er auf keinen Fall sein. Der Verteidiger Miss Le Neve bat, die ganze Angelegenheit möglichst zu beschleunigen, da seiner Klientin an einer baldigen Klärung liege.

Das Gericht scheint jetzt nutzliche Beweise dafür zu haben, daß die in Crippens Keller vorgefundenen Leichenteile der verschwundenen Gemahlin des amerikanischen Arztes angehören.

Gaynor auf dem Wege der Besserung.

New York, 16. August.

Bürgermeister Gaynor befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Arzte halten nun mehr das Eintreten von Komplikationen oder Blutvergiftung für ausgeschlossen. Der Sohn des Bürgermeisters, Rufus Gaynor ist der Ansicht, daß sein Vater bereits in zehn Tagen das Marien-Hospital verlassen und nach mehrheitlichem Aufenthalt an der See in spätestens 1½ Monat wieder in sein Amt zurückkehren kann.

Seit dem Attentat auf Bürgermeister Gaynor empfangen zahlreiche hohe Beamte der Union offizielle Drohbriefe. Am Tage nach dem Attentat wurde der Straßenkommissar William Edwards, der den Angreifer niedergeschlagen hatte, in einem Brief bedroht. In wenigen Tagen würde er eine Leiche sein. Der Generalstaatsanwalt und mehrere Distriktsanwälte habe gleichfalls Drohbriefe von ehemaligen Bewohnern des Sing-Sing Gefängnisses erhalten. Gouverneur Hughes wurde mit dem Tode bedroht, weil nach dem neuen Gesetz ein Chauffeur nicht die Fahrerlaubnis erhalten hat. Auch mehrere Kongressmitglieder erhielten Drohbriefe, die jedoch größtenteils nicht ernst zu nehmen sind.

Die Bewegung für Einführung der Todesstrafe für politische Fanatiker oder Verbrecher, die Attentate auf hohe Staatsbeamte begehen, nimmt zu. Die Einbringung eines diesbezüglichen Gesetzes beim Kongress ist sicher zu erwarten.

Kaiser und König Franz Josef.

Zum 80. Geburtstage
1830 — 18. August — 1910.

Von

Paul Pasing.

Es hätte nicht erst der noch in aller Erinnerung stehenden Ereignisse des letzten Jahres bedurft, um darzutun, wie tief das innige Bundesverhältnis zwischen dem Deutschen Reich und der Österreichisch-Ungarischen Monarchie in den Herzen der Bevölkerung beider Großmächte wurzelte. Als Verkörperung dieses Bündnisses, das den anschlagenden Faktor für die Erhaltung des oft so schwer bedrohten europäischen Friedens bildet, kam man geradezu die ehrwürdige Gestalt Kaiser Franz Josefs von Österreich, Königs von Ungarn, betrachtet, der trotz der Last der Jahre, die auf seinem greisen Haupt ruht, trotz der wiederholten schweren Schicksalsschläge, die sein Hans heimsuchten — wir erinnern nur an den tragischen Tod des Thronerben, Kronprinzen Rudolf und den erschütternden Heimgang der durch Mörderhand gefallenen treuen Lebensgefährtin, Kaiserin Elisabeth — noch immer unverbrochen seines hohen, verantwortungsbreichen Amtes waltet und als Patriarch geradezu von seinen Völkern verehrt wird. Als ältester Sohn des Erzherzogs Franz Karl und der Prinzessin Sophie von Bayern am 18. August 1830 geboren, bestieg der Kaiser infolge freiwilligen Rücktrittes seines Oheims, des regierenden Kaisers Ferdinand I., und der Verzichtserklärung seines Vaters am 2. Dezember 1848, also achtzehnjährig, den Thron und konnte bekanntlich vor zwei Jahren sein sechzigjähriges Regierungs-Jubiläum feiern, aus welchem Anlaß die deutschen Fürsten unter Führung Kaiser Wilhelm I. dem bewährten Bundesgenossen eine ebenso herzliche wie erhabene Huldigung in Wien bereiteten. Die Verhältnisse, die der jugendliche Herrscher in dem viersprachigen Reiche vorsah, waren die denkbar ungünstigsten. Vor allem war es — wie noch heute — Ungarn, das der kaiserlichen Regierung viel Kopfzerbrechen verursachte und erst durch den bekannten „Ausgleich“ vom Jahre 1867 in ein engeres Verhältnis zum Kaiserstaate an den Donau getreten ist. In kluger, beharrlicher Konsequenz, gepaart mit weiser Mäßigung, hat Franz Josef bis heute es verstanden, allen zu weitgehenden Forderungen der Magyaren die Spitze abzubrechen und namentlich auch den deutschen Charakter des Heeres und seiner Verwaltung zu wahren. Gleichwohl wäre es zuviel behauptet, wollte man alle Schwierigkeiten in dieser Richtung beseitigt wähnen, und das Verhältnis zum Magyarenreich bilde, trotz des



Kaiser Franz Josef I.

„Ausgleiches“ noch immer den wunden Punkt der inneren Politik der Doppelmonarchie. Aber nicht minder schwierig gestaltete sich im Anfange die äußere Politik Österreichs. Der italienische Krieg (1859) hatte den Verlust Venetiens zur Folge, und durch die Ereignisse von 1864 und 1866 wurde Österreichs Einfluß auf Deutschland, der bis dahin maßgebend gewesen war, schmäler gelegt und zuletzt ausgeschaltet! Es ist vielleicht der genialste Zug in Bismarcks auswärtiger Politik gewesen, daß es ihm, trotz 1864 und 1866, gelang, im Jahre 1879 das innige Verhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich-Ungarn herzustellen, dem später (1883) Italien beitrat, wodurch der noch heute bestehende „Dreibund“ ins Leben gerufen wurde als die mächtigste Bürgschaft für den Frieden unseres Weltteiles. Auch die Verhältnisse im nahen Orient wurden durch den Berliner Kongress

(1878) geregelt, wobei der österreichisch-ungarischen Monarchie durch Übertragung der Okkupation von Bosnien und der Herzegowina ein besonderes Vertrauen entgegengebracht wurde. In aller Erinnerung ist noch, wie in jüngster Zeit aus der Okkupation eine Annexion wurde, wobei sich die Unabhängigkeit Deutschlands in glänzendem Lichte zeigte und einen drohenden europäischen Krieg verhinderte. Die Reise des greisen Kaisers in die neu erworbenen Provinzen bewies, wie sehr diese bereits mit der Donaumonarchie sich verwachsen fühlen. Auch das Privatleben des Kaisers zeigt uns einen Herrscher, in dessen Person echte Ritterlichkeit und edelstes Menschenamt in innigster Verbindung sind. Dabei ist Kaiser Franz Josef als Katholik von lieber Frömmigkeit, wenngleich er auch zu Zeiten keinen Zweifel darüber läßt, daß die zerlegenden Wühleren gewisser Nächten bei seiner Regierung nicht

Die Feier seines 50-jährigen Regierungs-Zubiläums

beging am vorigen Sonntag der Fürst Nizza Petrowitsch Njegosch von Montenegro. Am 7. Oktober 1841 geboren, folgte er seinem, von einem Montenegriner aus Nacho erschossenen Oheim Danilo am 14. August 1860 auf dem montenegrinischen Fürstentum. Jahrzehnte seiner Regierung sind mit Türkentreinen ausgefüllt gewesen, die für den jugendlichen Fürsten, der sich kurz nach seiner Thronbesteigung mit Milena Brnitsch, einer Tochter des Chefs seiner Verbündeten, vermählte, schon im Jahre 1862 einzogen. Der Freundschaft Russlands und seinen guten Beziehungen zu Rumäniens und Serbiens halte es Fürst Nizza zu danken, daß auf dem Berliner Kongress 1878 nicht nur die Selbständigkeit Montenegros anerkannt wurde, sondern daß das Fürstentum auch eine erhebliche Gebietsvergrößerung erhielt. Wichtiger als der Gebietszuwachs des Fürstentums wurde für dieses der Zuwachs der Fürstlichen Familie. Unter den 9 Kindern des Fürsten befinden sich 6 Töchter, von denen die Prinzessin Milica mit dem Großfürsten Peter von Russland, die Prinzessin Helene mit dem König Viktor Emanuel, Prinzessin Anna mit dem Prinzen v. Battenberg vermählt ist. Auch von dem Fürsten von Montenegro gilt, was dem Grafen von Habsburg gesungen wurde: „Euch blühen sechs liebliche Töchter.“ Wenn das in der Kultur noch recht rückständige und kleine Fürstentum jetzt zum Königreich erhoben wird, so hat der Herrscher dieses Glück zum nicht geringen Teil seinen schönen Töchtern zu danken. Der älteste Sohn und Thronfolger, der am 20. Juli 1871 geborene Prinz Danilo ist mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz vermählt, die seit ihrem Ehebruch zum orthodoxen Glauben den Namen Milica führt.

Taft im politischen Parteikampf.

New-York, 16. August. (Preß-Tel.)

Die Verhandlungen zwischen Taft und Roosevelt über die Neorganisierung der republikanischen Partei gehen weiter. Roosevelt tritt in wenigen Tagen eine Reise durch die Weststaaten der Union an, auf der er mehrere große politische Rennen zu halten gedenkt. Seine Stellungnahme hierbei ist für die republikanische Partei entscheidend, denn Roosevelt ist unfehlbar der populärste Mann in Nordamerika. Trifft er für Präsident Taft und dessen Politik ein, so hat dieser gewonnenes Spiel. Agitiert er gegen ihn, kann die Luft unter den Republikanern nur noch vertasten.

Gewiß mag es Taft nicht leicht fallen, seine alten Anhänger, vor allem Ballinger und Cannon

zu opfern. Sie sind es gewesen, die früher einmal Taft gerade Roosevelts fanatischen Anhängern gegenüber unterstützt haben. Aber die Zukunft der republikanischen Partei erfordert unbedingt eine Einigung, wenn nicht die Demokraten bei den kommenden Wahlen leichtes Spiel haben sollen.

Tafts Entgegenkommen wird freilich von einzelnen als „politischer Vertrouenbruch“ gebrandmarkt und scharf kritisiert. So prophezeit die „Evening Post“, daß die Republikaner trotz Tafts Bemühn inmitten des Stroms läßlich ertrinken werden. Taft übertrieb bei dem Versuch, Roosevelt zu gefallen und ihn auf alle Fälle auf seine Seite zu ziehen. Auch werden Ballinger und Cannon nicht ohne Kampf von der politischen Bühne verschwinden. Cannon wenigstens hat erklärt, daß er bis zum letzten Atemzug für seine Wiederwahl als Sprecher des Repräsentantenhauses kämpfen werde.

Roosevelt konsekrierte übrigens gestern längere Zeit in Dyster-Bay mit Lloyd Griscom, dem Abgeordneten des Präsidenten Taft über die Einigung der republikanischen Partei. Es verlautet, daß zwischen dem Präsidenten und seinem Vorgänger bereits volle Übereinstimmung über den künftigen Wahlkampf besteht. Auch in den übrigen Fragen wird eine Einigung erzielt werden.

Ein Attentat in Cetinje geplant.

Fiume, 16. August.

Auf Erfuchen der römischen Polizei wurden der serbische Leutnant Michaelowitsch und der Jurist Petric bei ihrer Ankunft verhaftet. Beide sind bekannte Anarchisten und sollen ein Attentat anlässlich der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten in Cetinje geplant haben. In Rom wurden stark belastende Briefschaften beider konfisziert, woranhin die Polizei der italienischen Hauptstadt ihre Verhaftung in Fiume veranlaßte.

Chronik u. Lokales.

* Dentisten-Kandidaten. Das Ministerium des Innern erlaute für unerlässlich, eine genaue und strenge Kontrolle über die Annahme der Kandidaten anzuwenden, die in die zahnärztlichen Schulen eintreten. Es werden nur noch solche Kandidaten angenommen werden, die einzeugnis über die Beendigung von 6 Gymnasialklassen oder einer Realschule besitzen. Bis zum 14. Oktober muß die Annahme der Kandidaten beendet sein.

* Dankdagung. (Eingesandt.) Das Komitee zur Befreiung der Not in den acht abgebrannten Städten macht danken bekannt, daß neuerdings folgende Spenden eingegangen sind und bitten um weitere Zuwendung von Geld, Wäsche und Kleidern; durch Herrn Saviro von

auf Förderung zu rechnen haben. Vermählt war der Kaiser mit dem Jahre 1854 mit der bayerischen Prinzessin Elisabeth, einer hochgesinnten Fürstin, die am liebsten, von der Hofseite und abseits allen politischen Plänken, in den freien Bergen oder am Meerestage ihren Neigungen nachging und sich schöngeistig beschäftigte; ihr Lieblingsdichter war bekanntlich der vielversierte Heinrich Heine, dem sie in ihrem Märchenschloß Achilleion auf Korfu ein inzwischen beseitigtes Denkmal errichtete. Um so verachtet war das Attentat jenes Mordgesellen, dem sie, die nie ihre Hand bei der Politik im Spiele gehabt hat, zum Opfer fiel (1898), als sie (in Genf) wiederum den geliebten Bergen aneilte. Der Ehe des Kaisers entstammten Erzherzogin Marie Anna, Erzherzogin Isabella, verheiratet mit Prinz Leopold von Bayern, Kronprinz Rudolf und Erzherzogin Marie Valerie.

Der einst so vielbeneidete Thronerbe, Kronprinz Rudolf, der sich übrigens auch schriftstellerisch einen Namen gemacht hat („Flüsse und Tage auf dem Donau“; „Eine Orientreise“, „Die Österreichisch-Ungarische Monarchie in Wort und Bild“), vermachte mit Stephanie, Tochter des Königs Leopold von Belgien, erlag einem dunklen, tragischen Geschick und machte seinem Leben auf seinem Jagdschloss Mayerling bei Baden ein Ende. Des Kaisers ritterlicher Bruder Erzherzog Maximilian ließ sich durch Napoleon III. verleiten, die Kaiserkrone von Mexiko anzunehmen, wurde aber, nachdem die Franzosen, trotz eines Zuslasses, den seine Gemahlin vor dem Franzosenkaiser gemacht hatte, sich aus Mexiko zurückgezogen hatten, durch die Republikaner bei Guadalupe (1867) erschossen; seine unglückliche Witwe lebt, in unheilbaren Wahnsinnen verfallen, auf dem Schlosse Bouchout bei Brüssel.

Doch wir wollen die geradezu sprichwörtlich gewordene „Unglückschronik des Hauses Habsburg“ an dem heutigen Jubeljahr nicht weiter vervollständigen.

Denfalls steht das eine fest, daß die zahlreichen schweren Schicksalsschläge, die gerade das Herz des ehrwürdigen Kaisers Franz Josef trafen, ihn, wenn es noch möglich war, auch unsern Herzen menschlich näher gebracht haben: Sein Verblüffendes ist nicht, daß er in dem greisen achtzigjährigen Herrscher der Donaumonarchie nicht nur den erprobten Bundesgenossen Deutschlands, sondern auch den edeln, leidenschaftlichen Menschen, der auch sich als wahres Held bewies, wo alle Menschen, gleichviel welches Ranges und Standes echtes Heldentum bewahren können. Ihm, dem weisen Herrscher, dem fürsorgenden Vater seiner Völker gelten daher am heutigen festlichen Tage unsere innigsten Glück- und Segenswünsche!

70. Kop., Bornstein W. 2 Mbl., Nover Jan und Franz 2 Mbl., Rosenberger 2 Mbl., Zimnowoda 2 2 Mbl., Danziger 2 Mbl., Reichman A. J. 1 Mbl. 50 Kop., Turner M. 1 Mbl., Batschold A. 1 Mbl., Hamburg C. 1 Mbl., Gläckmann J. M. 1 Mbl., Merzine B. 52 Kop., Friedmann 50 Kop., Golberg S. 30 Kop., zusammen 487 Mbl. 2 Kop. — Für das Rekonvalenszentrum beim Herren Hirschberg Heinrich 50 Mbl., Syller E. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich 50 Kop., Kowitz 50 Kop., Grandens und Reichman 50 Kop., Schuholsz F. 30 Mbl., Gebrüder Baruch 18 Mbl., Schuholsz F. 3 Mbl., Margulies F. 3 Mbl., Vogelst 1 Mbl., zusammen 105 Mbl. — Zum Vergleich auf den Namen der verehrten Stephan Hoffmann von Herrn Teplitz 2 Mbl. — Anstatt Gratulationen von den Herren Ulrich

Bolski im Zimmer Nr. 9 ermordet, u. z. in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli. Veranlassung zu dem Morde dürfte der Wunsch gewesen sein, sich des Gelbes zu bemächtigen, daß W. in der Gesellschaft Gegenseitiger Credits am Tage zuvor behob.

* Das Ende der öffentlichen Ringkämpfe. Wir lesen im Berliner Vol.-Azn.: Das Verbot der öffentlichen Ringkämpfe in Berlin, dem wahrscheinlich ein solches für ganz Preußen folgen dürfte, hat bei dem wisslich sportliebenden Publikum, besonders aber in Amateurkreisen, Beifriedigung hervergeufen. Es war die höchste Zeit, daß dem Nutzen ein Ende bereitet wurde. Das Misstrust mit Leuten, die durch die öffentlichen Ringkämpfe eine häufig recht gute Existenz gefunden haben, darf bei Beurteilung der Frage, ob das Verbot ein gerechtfertigtes war, nicht entscheidend sein.

Die meisten der Verursager sind sich wohl auch klar darüber, daß sie selbst durch ihr Auftreten das Verbot mit verhübt haben. Von öffentlichen Konkurrenzen war gar keine Rede mehr, es waren nichts als Scheinkämpfe, die nicht einmal den Wert einer artistischen Schaukunst hatten. Das Interesse für den Ringkampfsport, das bei uns zweifellos vorhanden ist, wurde von einigen spekulativen Geschäftsmännern in unerhöhter Weise ausgenutzt. Sie stellten "Truppen" zusammen, mit denen sie in der ganzen Welt umherzogen, eintägliche Geschäfte machten und das Publikum nachführten. Die für die Truppe engagierten Ringer durften nicht zum ehrlichen Kampf antreten, sondern hatten einfach die Weisungen ihres Managers zu befolgen. Sie mussten sich nicht nur auf Befehl werfen lassen, sondern ihnen wurde auch die Zeit vorgeschrieben, in welcher das zu geschehen habe. Wie mancher in Amateurkreisen geschätzte Ringer mußte sich von dem ersten besten Fleischloß werfen lassen, dem man wildstig zwei oder drei Griffe beigebracht hatte. Lächerlich wirkte es geradezu, wenn man sah, wie sich die Ringer die denkbar grösste Mühe gaben, nicht vor der festgesetzten Zeit einzufallen.

Die grösste Anziehungskraft in einer Ringergruppe bildeten diejenigen Leute, die durch schreinbare oder wissliche Notheten für die Unterhaltung der Zuschauer sorgten. Man versuchte das Publikum nicht nur gröslich zu täuschen, sondern erzielte auch das vorhandene Interesse für den schönen Sport und diskreditierte ihn. Es kam bei den "öffentlichen Konkurrenzen" zu Auswüchsen, die jeder Beschreibung spotteten. Ist es doch erwiesen, daß zu einer sogenannten "Weltmeisterschaftskonkurrenz" in Paris verkommenes Gesindel aus Berlin engagiert worden ist, das "gute" Figuren alle und in irgend einem obskuren "Athleten-Berein" aus Langerweile einige Ringkampfschauen gemacht hatte. Die anständigen Elemente unter den Ringerinnen vermochten sich gegen derlei Summungen nicht zu schützen. Sie müssen froh sein, daß sie engagiert wurden.

Die "Schieberkonzernen" nahmen auch in Berlin mit der Zeit überhand. Die Langmut des Publikums war manchmal geradezu bewundernswert. Wie gering das Verständnis der Zuschauer angeschaut wurde, beweist die letzte Veranstaltung, der Kampf zwischen Stach und Sturm, von dem man auch in eingeweihten Kreisen annahm, daß es sich um eine herbeigeführte ernstliche Begegnung ausnahmsweise handle. Daß es zu den bedauerlichen Ausschreitungen gekommen ist, haben wir die Verantwortler selbst verschuldet. Von einem Mann wie Koch, dessen Aufsehen es nicht allzuviel rechtfertigte, wenn er im ehrlichen Kampf unterlegen wäre, der auch materiell so gestellt ist, daß er eine kleine geschäftliche Einbuße unhilflich erleidet können, durfte man erwarten, daß er die Langmut des Publikums nicht auf die harsche Probe stellen würde. Koch ist intelligent genug und ein so alter, erfahrener Geschäftspraktikus, daß er die Stimmung der Zuschauer richtig antizipieren und im gegebenen Augenblick das Lenkerste hätte verhindern können.

Das mußte einmal klar und deutlich ausgesprochen werden, damit das Publikum das bejordliche Vorgehen nicht missverstehe.

In Berlin ist man also dahintergekommen und sieht die Konsequenzen. Bei uns ist man auch dahinter gekommen, aber man sieht keine Konsequenzen. Warum das wohl so ist?

* Stoppelfelder. Der Wind geht über die Stoppeln. Früher bricht der Abend herein. Leise kündigt sich der Herbst an, und bald werden die Blätter fallen. Abnehmende Tage... Im ewigen Kreislauf der Natur ist etwas Selbstverständliches. Auf das Blühen, Erstellen und Reisen muß das langsame Absterben folgen. Der Sonne heiterer Glanz muß an Wärme allmählich verlieren. Es kann nicht anders sein. In stillen Stunden schläft man wohl darauf, und es kann einen wie trübe Wehmuth beschleichen. Numerisch taucht der Vergleich mit dem menschlichen Leben auf. Die Erkenntnis drängt sich heraus, daß die Höhe des Daseins vielleicht schon überschritten ward. Die ersten grauen Haare zeigen sich im Spiegel. Der Körper hat nicht mehr ganz die elastische Frische von ehemals. Man erappelt sich auf Gedanken, die sich mit dem Sichzurückziehen und Nichtmehrmitmachen wollen wie von ungefähr spielen. Es ist die Zeit — um mit Hermann Ringgs PoetenSprache zu reden —, wo staunen wir und ernst gewahren, daß uns ein lüsterlicher Hauch erreicht. Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß trotzdem die äusseren Erfolge sich häufen. Dem reiferen Alter ist ja so vieles vorbehalten, oft als die schöne Erfüllung längst gehegter Wünsche und als die Belohnung für treue ehrliche Arbeit! Aber wieder hat der feinsinnige Dichter recht: Ob auch noch stolze Freuden kommen und alles uns noch glücken mag, doch wütlich hat schon abgenommen das Licht von unserem Lebenstag. Da legt uns die Resignation ihre Hand auf die Schulter. Sie läßt uns eine freundliche Erinnerung an goldig

schäumende Jugendjahre, und sie führt uns milde und sacht dem Feierabend zu. Abnehmende Tage im Menschenleben: Was hilft ein stürmisches Dagegenkämpfen? Was hilft da ein lustliches Verschletern? Und es braucht einem wahrlich nicht zu grauen. Auch die lebte Jahre oder Jahrzehnte haben ihre Ehre; es wurde schon angedeutet, und man muß nur Herders Wort beherzigen: Das Alter ist eine schöne Krone; man findet sie nur auf dem Wege der Mäßigkeit, der Gerechtigkeit und Weisheit....

w. Zusammenstoß mit einem Tramwaywagen. Gestern nachmittag kollidierte an der Ecke der Petrusker- und Prinzessinstraße infolge Unachtsamkeit des Rossfelders ein Tramwaywagen mit einem Wagen. Der Zusammenstoß war derart heftig, daß das Werd zu Boden geschleudert wurde und mit den Vorbeibieben unter die Räder des Wagens geriet, wobei ihm beide Beine buchstäblich abgeschnitten wurden.

* Feuerbericht. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurden die Mannschaften des 1. und 2. Bataillons der Freiwilligen sowie der städtischen Feuerwehr nach dem Fabriksgelände des Herrn Bourie an der Polubniowstraße Nr. 80 alarmiert, wo in der Nähe einer Parcie Wolle in Brand geraten war. Das unbekleidete Feuer wurde von der städtischen Wehr lokalisiert, so daß die beiden Flügel der Freiwilligen Feuerwehr nicht in Aktion treten brauchten.

w. Verhafteter Dieb. Gestern abend wurde vor dem Hause Petruskerstraße Nr. 16 ein junger Bursche festgenommen, der einem Straßenpassanten das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen hatte. Der jugendliche Dieb wurde einem Polizisten übergeben, der ihn nach dem 4. Polizeibezirk brachte, wo er interniert wurde.

* Körperverletzung. Gestern nachmittag um 3 Uhr kam es im Hause Kaukassienstraße Nr. 14 zwischen den beiden Bewohnern zu einer Schlägerei, wobei die Frau des Hauswirts, namens Marianna Stalozewa mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe erheblich verletzt wurde. Ein Arzt der Rettungsstation legte der Verwundeten den ersten Verband an.

* Unfälle. Auf dem Territorium des Monopolegebäudes am Walde wurde gestern früh der Fahrmann Abram Rotmann von einem herabstürzendem Brett getroffen, daß er einen Bruch des rechten Beines davon trug.

Der Verunglückte wurde mittels Rettungswagen nach dem Polnischen Hospital gebracht.

— Im Hause Andreaskirche Nr. 16 wurde gestern vormittag die 40-jährige Fleischerstochter Jadwiga Bazarowska durch Unvorsichtigkeit mit hellem Feuer befohlen, so daß sie an den Händen starke Brandwunden erlitt. — Im Hause Widmungstraße Nr. 23 starb der Malechirring Mois Blacek von einer Leder und verbrachte sich das rechte Bein. Auch in den letztgenannten beiden Fällen mußte die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden.

* Unbestellbare Telegramme: Kreinin Blad aus Tschekatirosslaw, Dobrenski aus Swatoborischka, Rosberg, Djelina 29, aus Konst., Ginsberg aus Nischny (Dahnmark), Buchwald-Brendzel aus Warschau, Suchslu, Konstantinstraße 57, aus Mostau, Siermin, Hotel Manniessl aus Witess, Tschishlakow, Juliusstraße 31/3 aus Siroino.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für das evangelische Waisenhaus 3 Mbl. gesammelt auf der silbernen Hochzeit des Herrn Johann Stefan.

Aus der Provinz.

Tomaschow. In der hiesigen kath. Kirche wurde am 15. August ein neues Altarbild aufgestellt. Um 5 Uhr Nachmittag ging die Geistlichkeit in Begleitung der ganzen Gemeinde, meist waren die Bewohner der umliegenden Dörfer vertreten, unter Glockengeläute von der Kirche zum Bahnhof, um das Bild abzuholen. Bei der Prozession wechselte der Gesang der Gläubigen mit dem Spiel der Kirchenmusik ab. Es beteiligten sich dabei 2 Kapellen und vorangestragen wurden 16 Kirchenfahnen. Die Ordnung, die in keiner Weise gestört wurde, hielt eine Abteilung Polizei und ein Teil der freiwilligen Feuerwehr aufrecht. Die Feuerwehrabteilung war in Parade ausgerückt. Der Einzug in die Kirche fand abends 7 Uhr in derselben Ordnung statt. Dabei waren mehrere 1000 Menschen vertreten. Voran trugen die Schulmädchen Laubgewinde, leider waren derer sehr wenige, denn die Gemeindeschule ist nur sehr klein, daß Bild selbst wurde von mehreren geistlichen Herrn auf der Schulter hoch getragen und zwar so, daß das Bild für Jedermann sichtbar war. Der Zug wurde beiderseits von Jungfrauen begleitet, die Gürtel aus Eichenlaubtrümmern und so denselben gegen die Zuschauer abschlossen. Vor der Kirche war eine Ehrenpforte aufgestellt. Die feierliche Übergabe des Bildes fand in der Kirche statt, dauerte bis 9 Uhr und vor der Kirche wurde während desselben ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Die Kirche, die jetzt von Außen vollständig ausgebessert wird, hat also auch einen Schmuck im Innern erhalten. a. t. r.

* Banditenatum. Aus Hawerie im Gouvernement wird einem Jargonblatt geschrieben: Unweit unserer Stadt befindet sich das Dorf Barodzie, in dem einige wohlhabende jüdische Großhändler wohnen. Einem von ihnen, einem gewissen Bysio, drohten die Bauern, daß sie ihn berauben werden. B. engagierte insgesamt einen Wächter und ließ durch denselben sein Haus bewachen. Vor einigen Tagen jedoch, als der Wächter gerade abwesend war, überfielen einige Banditen das Haus des B. und begannen die Tür zu erbrechen. Bysio begab sich nun in den Hausschlaf und feuerte durch das Fenster einen Revolverabzug ab, den diese durch Abgabe einer Salve erwiderten, worauf sie, als B. blutüberströmt zusammenbrach, die Flucht ergriessen. Der schwerwundete Bysio wurde in bewußtlosem Zustande in das Hospital in Miechow gebracht.

Telegramme.

Petersburg, 17. August. (P. T.-A.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Residenz an der Cholera 54 Personen erkrankt und 25 gestorben. In Behandlung verblieben noch 791 Kranken.

Petersburg, 17. August. (P. T.-A.) Eine aus vier Personen bestehende Deputation des österreichischen Ulanenregiments Nr. 5, dessen Chef Seine Majestät der Kaiser seit nunmehr 25 Jahren ist, traf hier ein.

Kiew, 17. August. (P. T.-A.) Senator Gatin ist nach Petersburg abgereist.

Kiew, 17. August. (P. T.-A.) Nach Beendigung der ihm übertragenen Revision ist Senator Djedulin nicht den Mitgliedern der Revisionskommission nach Petersburg zurückgekehrt.

Kasan, 17. August. (P. T.-A.) Der Professor der Geschichte Piskorski geriet während eines Spaziergangs in der Nähe seiner Villa im Dorfe Wassiljewo unter die Räder eines Güterwagens und wurde vollständig zermalmt.

Nowotscherkass, 17. August. (P. T.-A.) Im kleinen Danilowka wurden durch eine Feuerwerksbombe 36 Gehöfte eingeschossen. Ein Knabe fand in den Flammen den Tod. Die Bauern leiden bittere Not.

Tjumen, 17. August. (P. T.-A.) In der Nähe des Dorfes Maljovo fand in der Nacht zum 15. d. M. eine Razzia auf 4 im Juni entprungenen Zwangssträflinge, die 2 Kanoniere ermordeten, statt. Zwei Zwangssträflinge wurden wieder eingefangen, die beiden anderen entkamen. Während des hierbei stattgefundenen Kugelwechsels wurden ein Zwangsstrafe sowie ein Soldat leicht verwundet.

Frankfurt a. M., 17. August. (P. T.-A.) Der Aviatiker Telen unternahm in Begleitung Harrison um 5 Uhr 44 Min. einen Aufstieg und stieg die Richtung nach Mainz ein. Um 6 Uhr 26 Min. überflogen die Aviatiker die Stadt Mainz, woran sie infolge eines Defekts am Motor gezwungen waren, bei Hechtsheim zu landen. Die Aviatiker fuhren sodann per Automobil nach Frankfurt a. M. zurück.

Wien, 17. August. (P. T.-A.) Kaiser Franz Joseph verließ den Chef des Generalstabes Konrad die Baronetswürde.

Paris, 17. August. (P. T.-A.) Präsident Fallières ist heute nach Paris zurückgekehrt.

Miniens, 17. August. (P. T.-A.) Der Aviatiker Moussane trat gestern abend um 5 Uhr 15 Min. seine Fahrt nach London an. Er beabsichtigte, die Strecke bis London ohne zu landen zurückzulegen.

Minens, 17. August. (P. T.-A.) Zwecks Rücklegung der letzten Etappe durch das östliche Frankreich stieg der Aviatiker Leblanc gestern abend um 5 Uhr 3 Min. hier auf. Ihm folgten Lieutenant Lebrier um 5 Uhr 7 Min., O'Brien um 5 Uhr 9 Min. und Legagnoux um 5 Uhr 15 Min. Leblanc traf in Paris um 6 Uhr 50 Min. ein und wurde von dem wartenden Publikum mit stürmischen Beifall empfangen. O'Brien traf um 7 Uhr 4 Min. ein. Leblanc und O'Brien hielten sich während des Fluges in beträchtlicher Höhe. Dem Wettfliegen wohnte der Kriegsminister bei. Am Vormittag unternahmen auch einige Offiziere Aufstiege.

Bilbao, 17. August. (P. T.-A.) Die mit Säcken und Nevelvern bewaffneten Ausständigen verhindern den Arbeitswilligen den Zutritt zu den Bergwerken und bewerfen die mit Arbeitern einbrechenden Eisenbahngüter mit Steinen.

Teneriffa, 17. August. (P. T.-A.) Während des Zusammenstoßes eines Flensburger Dampfers mit dem spanischen Dampfer "Martos" sind 45 Personen ertrunken. 65 Personen konnten gerettet werden.

Kirchenraub.

Kiew, 17. August. (P. T.-A.) In die Schluhsynagoge drangen bisher unermittelte Uebelhäher und erbrachen die Opferbüchsen, deren Inhalt sie an sich nahmen. Auch raubten sie die Korallen einiger Heiligenbilder.

Hochwasser in Charbin.

Charbin, 17. August. (P. T.-A.) Der Wasserstand des Sungariusses hat eine ungewöhnliche Höhe erreicht und übersteigt die Norm um 7 Sassen. Das Fluß, gegenüber Charbin gelegene Ufer ist 10 Werst weit in der Richtung nach Buzkai überflutet. Sämtliche Gebäude, Villen und Landhäuser stehen dort unter Wasser. Die Wassermassen werden durch einen großen Damm zurückgehalten, bei dessen Durchbruchnamenlich den Eisenbahnwerkstätten und der gesamten Handelsstadt Gefahr droht. Die chinesische Vorstadt Tschitadan ist zum größten Teil überschwemmt. Vom Stadtrat wurden schließlich 100.000 Mbl. zur Erhöhung und Festigung des Dammes sowie zu anderen Schutzmaßnahmen gegen die Wassersnot gefordert.

Handel und Industrie.

Vom englischen Textilmärkt wird lebhafteres Geschäft in Wollen aller Arten gemeldet. Die Preise für Merino-Beschaffenheiten sind höher als in der Vorwoche und auch Großbreeds werden besser bezahlt. Für Rechnung ausländischer Verbraucher wurden sowohl in Kammzäpfen wie in Kämmlingen größere Posten zu recht seltenen Preisen umgefechtet. Der Absatz in Wollabfällen hat sich gleichfalls gehoben. Auch über das Geschäft in Wollgarne liegen verhältnismäßig günstige Berichte vor. Die Mehrzahl der Kammgarner verfügt über einen großen Auftrag-

bestand; außerdem wurden auch größere neue Orders erteilt. Weniger umfangreich ist das Geschäft in Streichgarnen. Besser laufen auch in dieser Woche die Berichte aus der Webwarenindustrie. Dewsbury meldet, daß in Filanellen wieder ansehnliche Aufträge eingegangen seien, ebenso könnten die Deckenfabrikanten neue Aufträge buchen. Nicht seltisch bleiben die Kleiderstofffabrikanten beschäftigt, während der Verkehr in Herrenstoffen weniger umfangreich ist. Die Lage der Baumwollspinnerei zeigt eine kleine Besserung. Die Preise für Garne aus amerikanischer Baumwolle sind erhöht worden. Für Rechnung des Auslands wurde in baumwollenen Geweben mehr gekauft. Bei erhöhten Preisen hatten Tütezeugnisse lebhafte Geschäft. In Flachgarnen war der Verkehr verhältnismäßig ruhig.

Neues aus aller Welt.

— Choleragefahr für Rumänen. Die rumänischen Behörden treffen umfassende Vorbereitungen, um dem Einschleppen der Cholera aus Russland vorzubeugen. Viertausend Soldaten bewachen die Grenze, sodaß niemand diese ungeheuren Überquerungen kann. Auf der Donau kreuzen Wachschiffe, die alle Grenzposten anhalten und untersuchen. Die auf Urlaub befindlichen Bürgermeister sind zurückberufen worden, um die zweckmäßigen Vorsichtsmaßregeln zu veranlassen. Auch die diesjährigen Oberstallmeister werden nicht im Moldau-Gebiet, das dem cholera durchsetzten Rischien benachbart ist, stattfinden; sie sind nach dem Süden verlegt worden.

— Einbruch im Salzburger Postamt. In Salzburger Postamt haben Diebe Briefmarken und Wertgegenstände im Wert von mehreren Tausend Kronen entwendet. Die Einbrüder ließen sich gestern abend im Postgebäude einschließen, erbrachen während der Nacht die Schränke und entwendeten.

— Tendenz: St. Petersburg, den 17. August.

Tendenz: St. Petersburg: Dividendenwerte nach festem Anfang schwächer, zum Schluß fest; Prämienloose zum Schluß schwächer.

Wechselskurs. gestern heute
Wechselskurs auf London 4 M. 10 Pf. St. 94.52%
" " London 94.55 94.52%
Wechselskurs " Berlin 46.23 46.21
" " Berlin 100 100
Wechselskurs " Paris 37.48 37.46

Golds. 4% Staatsrente 1905 I. Em. 98 1/2% 98 1/2%
5% " 1905 II. Em. 104 104 1/4%
5% " 1908 104 104
4% " Russ. 1905 100 100
5% " Russ. 1906 108 1/2% 108 1/2%
4 1/2% Russ. Staatsamt. 1909 99 1/2% 99 1/2%
4% Russ. Bankbriefe der Adels-Agrarbank 89 1/2% 89 1/2%
4% Russ. Bankbriefe der Adels-Agrarbank 99 1/2% 99 1/2%
4% Russ. Certifikate der Bauern-Agrarbank 90 89 1/2%
5% Russ. innere Prämiens-Anleihe I. 1874 487 489
5% " " II. 1866 886 889 1/2%
5% " " III. 1866 336 338
3% Russ. Bankbriefe der Adels-Agrarbank 85 1/2% 85 1/2%
3% Russ. sou. obl. i. Russland a. 4 1/2% 89 1/2%
Pfd. d. russ. ges. Bod. Kreditk. 89 1/2%

Aktien der Commerzbanken.
St. Petersburg: 574 574
Now-Donitsche Bank 955 980
Wolga-Kamaer Bank 414 414
Russ. Bank für ausw. Handel — 218
Russ.-Chinesische Bank 523 523
St. Petersburg: Internationale Bank 422 422
" Disconto- u.

Nachruf.

Aufgrund der Ferien erfuhren wir verspätet die traurige Nachricht, daß unser verehrtester Kollege, Herr

Wojciech Gawroński

am 5. d. M. in Obornik, Provinz Posen, ganz unerwartet verstorben ist.

Durch sein liebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen hat sich der Verstorbene sowohl in unseren Herzen als auch bei seinen Schülern ein nie erlöschendes, ehrendes Andenken gesichert.

Er ruhe in Frieden!

**Das Lehrer-Kollegium der Musikschule
N. S. Podkaminer in Łódź.**

8470

Danklagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen

LOUIS KAHLERT

fühlen wir das Bedürfnis, allen denen, die dem teuren Verbliebenen das letzte Geleit gegeben haben, unseren herzlichsten Dank abzustatten. Ganz besonders herzlich danken wir zunächst Herrn Pastor Adrian für seine trostreichen Worte im Trauerhaus und am Grabe, dann den edlen Kränzchen und den Herren Ehrenträgern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8455

Blut- armut.

Oberarzt am Kadettenkorps in Wladikawcas, Dr. med. Schultz: „Ich habe Dr. Hommel's Haematogen in 6 Fällen ausgesprochener Blutarmut angewandt und meine Beobachtungen an diesen Fällen sind dadurch interessant, dass ich im verflossenen Jahre verschiedene Eisenpräparate angewandt hatte mit äusserst geringem Erfolg. Nach Anwendung von Dr. Hommel's Haematogen hingegen stellte sich ein sehr guter Erfolg ein, der sich auch noch 1½ Monat nach Schluss der Behandlung nicht nur nicht verringert hat, sondern sogar noch fortschreitet. Eine der auffallendsten Folgen des Gebrauchs von Hommel's Haematogen ist die erhebliche Anregung des Appetits.“

Dr. Hommel's Haematogen, von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Man verlange stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und weise Nachahmungen zurück.

Biernath & Co., Łódź

Mikołajewska 34 — Telephon 11-19

vertreten:

C. Oswald Liebscher — Chemnitz.

Specialmaschinen für die Baumwoll-, Baumwollabfall-, Vigogne-, Kammwoll-, Streichgarn-Spinnereien und

Komplette Einrichtungen von Seil- und Bindegarn-Spinnereien, Tauwerk- und Bindfaden-Fabriken.

Jules Vauban — Lilles.

Splintöpfe aus Fibromasse, anerkannt vorzüglichster Qualität mit Stahlböden.

2619

Zu verkaufen:

1 Satz Streichgarnklemmeln 1500 m Arbeitsbreite mit Schwalbeschem 4-Nitschelstflorsteiler, Pelzbrecher, Langpelz u. Doppeltisch, sehr gut erhalten und noch im Betriebe zu bestätigen bei

Karl Eisert, Karlstr. Nr. 19.

Schön gelegen, 12 Werst von Łódź, 250 Morgen guter Boden in alter Kultur, gut abgerundet an Chaussee, 2½ Werst vor elektrischer Zufließbahn. Nötiges Kapital 50,000 Rbl. Anfragen unter „Landgut 250“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

8334

Verkäufer

suche ver sofort tüchtigen Tapezierer - Gehilfen, sowie einen Lehrling.

8334

Ein deutsches Fräulein, das auch zu Nähen versteht, wird zu Kindern gefügt. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

8337

Deutsche Ausländerin wird zur Beaufsichtigung eines schönen Knaben und zur Erstellung der Anfangsgründe in der deutschen Sprache geschickt. Zu erfragen Sachodnafir. 34, Wohnung 3.

8339

29 Всходия 29

IV-kl. женское учебное заведение (с курсом привативистских гимназий)

Общее училище а также подготовка во все правительственные гимназии девочек и мальчиков

Л. Соловейчикъ — Магалифъ Д.

Die Nachexamens finden am 8./20. August, die Aufnahmeprüfungen am 10./22. August statt und der Unterricht beginnt am 11./23. August a. c. Außer den obligatorischen allgemeinen Lehrfächern nach den Programmen der Regierungs-Progymnasien wird unter fachmännischer und bewährter Leitung Tanz, Musik, Gesang, Kunststickerei gelehrt und in der oberen Klasse wird die Buchführung und Korrespondenz in drei Sprachen projektiert. Die Schüler der oberen Klasse werden behufs Erlangung eines Zeugnisses beim Kronsgymnasium examiniert.

8405

Privat-Schule

von Alexandra Rządkowska, Wibzewska-Straße Nr. 130.

Der Unterricht beginnt am 22. August. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

8454

Junger Mann,

Buchhalter, 25 Jahre alt, der sich gegenwärtig in ungeklärter Stellung befindet, möglicht seinen Posten ver bald oder später, hier oder auswärts zu verändern. Öfferten unter „N. Z. 175“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten.

Es wird ein Lehrling gesucht.

Zu meiden Aft.-Gef. WAYSS & FREYTAG, Batontustr. 87.

8401

Monteur

für Wasserleitungs- und Heizungsanlagen, welche selbständia arbeiten können und la Beugnisse besitzen, können sich melden. Technisches Bureau „Dynamo“. Bawadzkastraße Nr. 10.

8417

Eine 4" Kaliforniapumpe

mit Drehgestell, Gestänge und Kupferrohre, fast neu, ist veränderungshalber zu verkaufen. Preistalerer 140.

8387

Alleinvertrieb.

Dr. L. Prybulski

Exklusive Metallwarenfabrik in Berlin beabsichtigt den Vertrieb ihrer pochemachten ges. gefch. Spezial-Massen- und Wirtschaftssortikel, welche in Deutschland mit großem Erfolg eingeführt sind, für ganz Rusland an folgenden Herrn abzugeben. Öfferten Helbig & Rath, Rydzs-Berlin, Boddinstraße 63.

8465

Bei Friedrich Rau, Bulewic (Königsbach), Station Andrzejow bei Łódź, find jetzt zu haben 5 fertige

Holzhäuser

mit Abstellen nach Łódź oder Umgegend.

8363

Jagdhund.

10 Monate alt (Pointier) Prachtexemplar, prächtiger Raße abstammend, abreisefähig für Mbl. 25 zu verkaufen. Bei erfahren Poludniewskij. Nr. 28, b. Bäcker

8348

Ein tüchtiger, erfahrener und selbstständiger Elektro-Monteur

sucht Stellung. Off. unt. „Tüchtig“ in die Exp. dieses Blattes.

8348

Eine Partie

Fässer und Kisten

sind billig zu verkaufen. Petritauerstraße 191 im Porzellan- und Glas-Geschäft von Tea Sanne.

8372

Tüchtige Schlosser-Gesellen

können sich melden. Senatorstraße Nr. 4.

9467

! In Iglerz billig zu verkaufen!

Ein Haus

im guten Zustande nebst Wirtschaftsgebäuden, Pumpe und schönem Garten beim Eigentümer, Befolaststraße Nr. 6.

8366

Dr. Goldberg

ist verreist; kommt 10. September zurück.

8415

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis, venerische und Hautkrankheiten.

8272

Konstantinstraße Nr. 11

Sprechstunden von 8—1 mittags, von

5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

Öfferten unter „S. P. 8392“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

8388

Ein gut möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, auf Balkon mit voller Pension, per 1. September zu vermieten.

8366

Do wynajęcia zaraz

2 umeblo-pokoje

albo jeden pokój. Ul. Benedykta Nr. 3, III-e pietro.

8415

Gut möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, auf Balkon mit voller Pension, per 1. September zu vermieten.

8366

Wohnungs-Gesuche

Gesucht wird ein

8392

Zimmer

mit voller Kost bei deutscher Familie,

8392

wünschenswert in der Nähe der Karlstraße. Öfferten unter „S. P. 8392“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

8465

Rotations-Schnellsprezzendruck „Neue Lodzer Zeitung“

8405

Aufleger

für eine Druckerei kann sich sofort melden in der Exp. der „Neuen Lodzer Zeitung“.

8392

Ein Struhs

kann sich melden

8392

Ein Laufbursche

findet ein

8392

Mädchen,

die die Schneideret gründlich erlernen

8465

wollen, können sich melden

8450

der Vorstand.

8405

2 Zimmer

mit oder ohne Möbel im Centrum des Stadt per sofort zu mieten geucht.

8465

Öfferten sub „M. G. 40“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

8465